

Projektförderung:



Projekträger:



Statusbericht

(Stand 01.04.2017)



Die Mobile Bildungsbaustelle im Essener Nordviertel

In enger Zusammenarbeit mit der **Kleinen Runde Perspektive Nordviertel**:



Vorwort

Im Juli 2016 startete die Arbeit der Mobilen Bildungsbaustelle im Essener Nordviertel unter der Leitung der Sozialarbeiterin Cathrin Zimmermann. Die Sozialarbeiterin ist im Rahmen des Kooperationsverbundes ISSAB (Institut für Stadtteilentwicklung, Sozialraumorientierte Arbeit und Beratung) der Universität Duisburg-Essen und ASB (Arbeiter-Samariter-Bund Regionalverband Ruhr e.V.) tätig und wird von der Anneliese Brost-Stiftung seit dem 01.10.2016 finanziert.

Seitdem ist viel passiert. Ein einst grauer Bauwagen wurde mit tatkräftiger Unterstützung von Nachbar*innen und Bewohner*innen der Behelfsunterkunft Tiegelschule auf das eigens für das Projekt gepachtete Grundstück gezogen und in den folgenden Wochen bunt bemalt. Nach und nach wurde der Bauwagen mehr und mehr mit Leben gefüllt. Sogar einen Namen hat er bekommen: **Tiegelino**.

Im vorliegenden Statusbericht wird dargestellt, was seit dem Start des Projektes in der Mobilen Bildungsbaustelle umgesetzt wurde.

Dazu gehören zum einen die Aktivitäten und Angebote rund um den Bauwagen. Besonders die neu nach Essen gezogenen Flüchtlinge fanden in der Anfangsphase der Mobilen Bildungsbaustelle am **Tiegelino** einen Begegnungs- und Bildungsort, der ihnen das Ankommen erleichterte und Integration förderte.

Zum anderen umfasst die Tätigkeiten die Weiterentwicklung von bereits im Nordviertel bestehenden Kooperations- und Kommunikationsstrukturen. Angebote und Aktivitäten des Stadtteils sollen mithilfe der Mobilen Bildungsbaustelle transparent gemacht, sinnvoll aufeinander abgestimmt und auf diese Weise im Sinne einer Bildungs- und Präventionskette qualifiziert werden. Bildungs- und Präventionsketten sind darauf ausgerichtet, ein umfassendes und tragfähiges Netz für Kinder, Jugendliche und Eltern unter Beteiligung aller relevanten Akteur*innen zu entfalten. Dabei geht es nicht darum, ein neues, weiteres Netzwerk zu bilden. Ziel ist vielmehr, bestehende Netzwerke, Angebote sowie Akteur*innen so zusammenzuführen, dass ein untereinander abgestimmtes Handeln zur Förderung, Unterstützung, Beratung, Bildung, Betreuung, Partizipation und zum Schutz von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien möglich wird.

Auf diese Weise sollen möglichst alle Kinder des Nordviertels eine bedarfsgerechte und passgenaue Förderung erhalten.



Inhalt:

Die Verwendung der Stiftungsmittel 2016 sowie weiterer finanzieller Ressourcen: S. 1



Der START der Mobilen Bildungsbaustelle – oder wie ein grauer Bauwagen zum bunten Tiegelino wurde: S. 2



Die Mobile Bildungsbaustelle als Bildungs- und Begegnungsort im Nordviertel – Aktionen und Aktivitäten rund um den Bauwagen: S. 7



Integration fördern –
Gemeinsam die Stadt entdecken: S. 10



Erfolgsgeschichten – Praxisbeispiele: S. 12



Kommunikation und Kooperation im Nordviertel –
Die Mobile Bildungsbaustelle als Plattform für einen
(in)formellen Austausch: S. 15



Erste Erkenntnisse aus der Arbeit der Mobilen
Bildungsbaustelle: S. 17



Ausblick:
Die Mobile Bildungsbaustelle im Jahre 2017: S. 20





Die Verwendung der Stiftungsmittel 2016 sowie weiterer finanzieller Ressourcen

Die Anneliese Brost-Stiftung finanziert über drei Jahre zu 75% die Stelle der Sozialarbeiterin Cathrin Zimmermann. Die Sozialarbeiterin koordiniert das Projekt und ist im Rahmen des Kooperationsverbundes ISSAB (Institut für Stadtteilentwicklung, Sozialraumorientierte Arbeit und Beratung) der Universität Duisburg-Essen und ASB (Arbeiter-Samariter-Bund Regionalverband Ruhr e.V.) tätig. Als Anstellungsträger unterstützt der ASB durch eine zusätzliche Finanzierung von Personalmitteln (25% einer Vollzeitstelle) sowohl die Mobile Bildungsbaustelle als auch das Quartiermanagement im Essener Nordviertel.

Durch die Finanzierung der Personalstelle ermöglicht die Anneliese Brost-Stiftung maßgeblich die Realisierung des Projektes „Mobile Bildungsbaustelle“.

Die Eigenmittel des ISSAB in Höhe von 15% fließen in notwendige Sachmittel und eine prozessbegleitende Evaluation.

Sachmittel wie der Bauwagen wurden von Open Grid, einer Firma in der Nachbarschaft der Tiegelschule, gesponsert. Zudem stellte Open Grid weitere finanzielle Mittel für die Einrichtung des Bauwagens zur Verfügung.

Über die *Grüne Hauptstadt 2017* konnten zudem Mittel für die Umgestaltung des Gartengrundstücks direkt am Bauwagen sowie für ein angrenzendes Gartengrundstück akquiriert werden. Dort wurde in den letzten Monaten zusammen mit Nachbar*innen der Gemeinschaftsgarten *Grüne Oase-Reckhammerweg* eingerichtet.

Für gemeinsame Ausflüge und Aktivitäten rund um den Bauwagen konnten von Juli bis Dezember monatlich 200 Euro über das Programm „Komm an“ zur Förderung der Integration von Flüchtlingen in den Kommunen und zur Unterstützung des bürgerschaftlichen Engagements in der Flüchtlingshilfe vom nordrheinwestfälischen Integrationsministerium bezogen werden. Zudem konnte durch eine Pauschale dieses Programms in Höhe von 2000 Euro der Bauwagen eingerichtet und mit Spielsachen und Sportgeräten ausgestattet werden.

Der START der Mobilen Bildungsbaustelle – oder wie ein grauer Bauwagen zum bunten Tiegelino wurde



Der Bauwagen als Bildungs- und Begegnungsort war zunächst in direkter Nachbarschaft zur Flüchtlingsunterkunft Tiegelschule im Essener Nordviertel verortet.

In der Flüchtlingsunterkunft Tiegelschule lebten von Februar 2015 bis Dezember 2016 zur selben Zeit zwischen 200 und 300 Menschen. Dabei handelte es sich vorwiegend um Familien mit Kindern aus Syrien, dem Irak oder Afghanistan. Die Unterkunft befand sich im Essener Nordviertel, das im Zuge der Zuweisung und Unterbringung von Flüchtlingen enorme Integrationsleistungen erbringen muss: So lebten zu Beginn des Projektes der Mobilen Bildungsbaustelle in dem Stadtteil mit ca. 8800 Menschen rund 700 Flüchtlinge insbesondere in Unterkünften, die zunehmend eigene Wohnungen bezogen haben.

Ein weiterer Zuzug von Flüchtlingen ist aufgrund der günstigen Mieten im Essener Norden zu erwarten und damit eine im Vergleich zu anderen Stadtteilen überproportional starke Zuwanderung von Menschen unterschiedlicher Herkunft.

Doch die Integration Geflüchteter ist nicht die einzige Herausforderung. So wurde bereits vor der Flüchtlingszuwanderung im Kinderarmutsbericht der Stadt Essen im Nordviertel eine hohe Anzahl von Bewohner*innen mit geringen Bildungsabschlüssen hervorgehoben und bei vielen Familien mit Kindern ein hoher Unterstützungsbedarf festgestellt. Im Viertel leben zudem überproportional viele Alleinerziehende mit minderjährigen Kindern und Menschen, die Leistungen zur Existenzsicherung beziehen.

Gerade in diesem vielfach benachteiligten Stadtteil setzte die Arbeit der Mobilen Bildungsbaustelle an, um die Lebensbedingungen für Kinder, Jugendliche und deren Eltern zu verbessern, Bildungsgerechtigkeit zu erweitern und Kinderarmut zu bekämpfen.

Als Ausgangspunkt für die Mobile Bildungsbaustelle diente zunächst das ehemalige, in die Jahre gekommene Schulgartengelände der Flüchtlingsunterkunft Tiegelschule. Überall wucherten dort zu Beginn des Projektes Pflanzen, lagen Baureste und morsche Bäume.

Doch dank des Einsatzes von zahlreichen Bewohner*innen der Tiegelschule, Ehrenamtlichen und Nachbar*innen wurde das Gelände innerhalb von wenigen Tagen zu einem ansehnlichen Grundstück, das von einem engagierten Nachbarn eigens für das Projekt von der Stadt Essen gepachtet wurde.



Auf dieses Grundstück im Nordviertel wurde einige Zeit später ein grauer und von Graffiti beschmierter **Bauwagen** gezogen. Dieser wurde von der Firma Open Grid gesponsert.

Auf der Grundlage eines Malwettbewerbes, an dem Kinder und Frauen der Tiegelschule mitgewirkt hatten, bemalten Nachbar*innen, Ehrenamtliche des Runden Tisches und Student*innen der Universität Duisburg-Essen gemeinsam mit der Sozialarbeiterin Cathrin Zimmermann den Bauwagen und richteten ihn ein.

Das Projekt der Mobilen Bildungsbaustelle war somit von Anfang an ein **Gemeinschaftsprojekt**, bei dem sich jeder mit seinen Talenten und Interessen einbringen konnte.

Im Rahmen eines großen Festes im Sommer 2016 mit Nachbar*innen, Bewohner*innen der Tiegelschule und Akteur*innen und Institutionen aus dem ganzen Nordviertel fiel dann der offizielle Startschuss für die Arbeit der Mobilen Bildungsbaustelle. Der Bauwagen wurde feierlich auf den Namen **Tiegelino** getauft und diente von dort an als Ausgangspunkt für zahlreiche Aktivitäten und Aktionen, die u.a. **Integration** und **Begegnung** im Stadtteil förderten. Die Aktivitäten rund um den Bauwagen wurden von Juli 2016 bis zur Schließung der Flüchtlingsunterkunft Tiegelschule im Dezember 2016 angeboten. Sobald ein neuer geeigneter Platz für den Bauwagen gefunden wird, werden die Aktivitäten rund um **Tiegelino** wiederaufgenommen.

Die Aktivitäten und Aktionen, die im Jahre 2016 rund um den Bauwagen stattfanden, werden im Folgenden vorgestellt.

Vom grauen Bauwagen zum bunten Tiegelino



WAZ, vom 05.07.2016

Bunter Bauwagen soll zum Treffpunkt im Viertel werden

Dietmar Mauer am 05.07.2016 um 14:00 Uhr



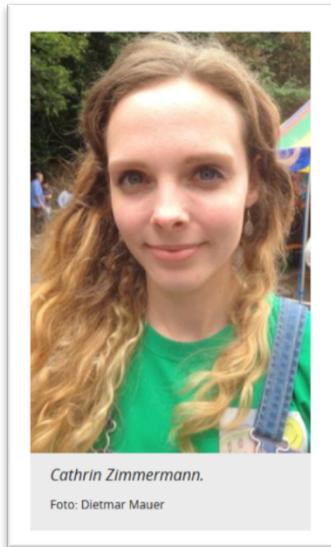
Foto: Funke Foto Services

Ein Bauwagen im Garten der früheren Tiegelschule, in der Flüchtlinge untergebracht sind, soll zum Treffpunkt werden – für Flüchtlinge und Nachbarn.

Nordviertel.. Lange Zeit glich der Garten der ehemaligen Tiegelschule, in der knapp 200 Flüchtlinge untergebracht sind, einer Wildnis. Das hat sich grundlegend geändert.

Flüchtlinge und Nachbarn packten kräftig mit an, rodeten den Wildwuchs. Und nicht nur das. Ein bunt bemalter Bauwagen steht nun am Rande der Fläche. Er soll künftig für alle im Viertel als Anlaufstelle dienen. Ein Ort der Begegnung, den die Anneliese-Brost-Stiftung und Open Grid Europe, das den Wagen zur Verfügung stellte, erst ermöglichten.

Ridda Martini, Regionalleiter von European Homecare und damit der Gastgeber in der Tiegelschule, erinnerte der Bauwagen an Peter Lustig. „Was mich freuen würde, wäre, dass dieser Bauwagen für die Menschen, die jetzt hier wohnen, später eine schöne Erinnerung sein wird“, sagte der gebürtige Syrer. Die vielen Farben, die von vielen Menschen auf den Wagen gemalt worden sein, machten ihn einzigartig auf diesem Planeten und „vielleicht zu einem Anstoß, für alle, die denken, Eintönigkeit sei das Richtige“. Schulamtsleiterin Annette Berg betonte, dass die Herkunft nicht von vornherein den Schulabschluss bestimmen dürfe. Passgenaue Bildungs- und Unterstützungsangebote sollen für die Familien vor Ort, Flüchtlinge wie Einheimische, abgestimmt und umgesetzt werden. Die „Mobile Bildungsbaustelle“, wie der Bauwagen auch genannt wird, soll ein wichtiger Baustein bei der Förderung der Integration sein.



An dem Projekt sind viele Menschen beteiligt, Cathrin Zimmermann kommt aber die herausragende Rolle zu. Die 26-jährige Sozialarbeiterin wird in den kommenden drei Jahren in 30-Stunden-Wochen den Bauwagen betreuen. Die Personalkosten trägt die Anneliese-Brost-Stiftung. „Es gibt keinen Masterplan. Mein Plan ist es, erst einmal mit allen in Kontakt zu kommen“, sagt Cathrin Zimmermann. Die

Menschen müssten sich hier doch erst einmal zurechtfinden. Und dazu gehörten auch so alltägliche Sachen wie der Aufbau des deutschen Schulsystems oder die besonderen Verkehrsregeln. Dazu wird Cathrin Zimmermann oft vor Ort im und am Bauwagen sein. Zum anderen wird sie sich im Nordviertel fachlich mit Schulen, Kindergärten oder Trägern der Jugendhilfe austauschen.

In die niederschwellige Bildungsarbeit rund um den Bauwagen sollen auch immer Ehrenamtliche und Nachbarn einbezogen werden. Jeder aus dem Stadtteil sei willkommen, das Projekt mit Leben zu füllen.

Dass das Projekt „Mobile Bildungsbaustelle“ sich international versteht, war bei der Eröffnung am vergangenen Freitag unüberhörbar. Unter der Moderation der Stadtteil-Moderatorin Gaby Wittekopf hielten Bürgermeister Rudi Jelinek, Ridda Martini oder Dr. Gerd Mahler, der Nachbar, der die Gartenfläche von der Stadt pachtete, kurze Begrüßungsreden. Muttersprachler übersetzten sie ins Arabische, Albanische und Persische.

Die Mobile Bildungsbaustelle als Bildungs- und Begegnungsort im Nordviertel –

Aktionen und Aktivitäten rund um den Bauwagen



In der Anfangsphase des Projektes lag ein Schwerpunkt der Mobilien Bildungsbaustelle darin, den Bauwagen **Tiegelino** zu einem **Bildungs- und Begegnungsort** im Nordviertel zu entwickeln. Eine wichtige Zielgruppe waren die Familien der Flüchtlingsunterkunft Tiegelschule, die direkt neben dem Bauwagen wohnten. Die Aktivitäten und Angebote rund um den Bauwagen förderten Integration und interkulturelle Begegnungen und erleichterten ihnen das Ankommen in Essen.

Aber natürlich waren nicht nur Flüchtlinge, sondern auch Ehrenamtliche, Hauptamtliche, Nachbar*innen und Familien aus dem ganzen Nordviertel sowie Student*innen der Universität Duisburg-Essen **willkommen** und wurden explizit zu Aktivitäten der Mobilien Bildungsbaustelle eingeladen.

Die Angebote und Aktivitäten rund um den Bauwagen wurden bewusst vielseitig gestaltet, um möglichst viele Menschen zu erreichen. Es gab Sportangebote, Gärtneraktionen, Bastel- und Malnachmittage, Musikangebote und Kochevents.

Ein wichtiges Anliegen der Mobilien Bildungsbaustelle war es, ein **niederschwelliges Bildungsangebot** für die Menschen der Tiegelschule bereitzustellen. Besonders die nach Essen geflüchteten Menschen fanden in der Mobilien Bildungsbaustelle eine **Anlaufstelle** für alle möglichen Fragen, Interessen und Bedarfe.

So veranstaltete die Fachkraft **Workshops** und **Elternnachmittage** zu Themen wie „*Gesund frühstücken*“, „*Sport und Bewegung*“ und zu Beginn ein **großes Sommerferienprogramm**. Dies beinhaltete sowohl Aktionen rund um den Bauwagen wie z.B. ein Gartenprojekt, als auch Ausflüge, um das Nordviertel und die Stadt Essen zu erkunden.

Zusätzlich wurden bedarfsgerechte „Brücken“ zwischen Geflüchteten und den zuständigen Institutionen „gebaut“. Dazu zählten die Vermittlung von Kita-Plätzen oder die Weiterleitung an Aktivitäten und Angebote im Nordviertel.



Viele Menschen nahmen nicht nur an Angeboten rund um den Bauwagen teil, sondern richteten selber welche aus, sodass die Mobile Bildungsbaustelle viele **haupt- und ehrenamtlichen Kooperationspartner*innen** gewinnen konnte.

Hervorzuheben sind die **Ehrenamtlichen** des Runden Tisches der Tiegelschule. Sie nutzten beispielsweise regelmäßig den Bauwagen, um dort Bastel- und Malangebote für Kinder anzubieten oder unterstützen die Arbeit am Bauwagen, indem sie selber Ausflüge und Aktivitäten organisierten.

Auch **Studierende** des Theorie-Praxis-Projektes „Ressourcen- und Sozialraumorientierung in der Sozialen Arbeit“ der Universität Duisburg-Essen waren am Bauwagen aktiv. Neben **Sportangeboten** für Kinder und der Einrichtung eines Spielzeug-Verleihs wurde der alte Schulsandkasten reaktiviert.

Zudem stand drei Tage das Personal des Kindergesundheitsmobils des Deutschen Kinderschutzbundes den Bewohner*innen der Flüchtlingsunterkunft zur Verfügung und veranstaltete mit den Familien kleine Workshops zu Themen wie „*Richtig Händewaschen*“ sowie „*Gesundes Essen*“. Des Weiteren wurden Hör- und Sehtests bei den Kindern durchgeführt.

Der Begegnungs- und Bildungsort **Tiegelino** zeichnete sich jedoch nicht nur dadurch aus, dass sich dort haupt- und ehrenamtliche Akteur*innen engagierten. Auch die **Bewohner*innen der Flüchtlingsunterkunft** brachten selber Ideen für Aktivitäten im **Tiegelino** ein und führten sie selbständig durch.

So veranstalteten die Flüchtlinge beispielsweise mit der Unterstützung der Sozialarbeiterin ein großes Abschiedsfest für eine Familie aus dem Kosovo, die Deutschland verlassen musste.

Ein Gärtner aus Syrien setzte sich zudem für die Umgestaltung und Verschönerung des Gartengrundstücks ein.

Auch die Frauengruppe der Tiegelschule engagierte sich: Für Ausflüge und Aktivitäten der Mobilen Bildungsbaustelle bereiteten die Frauen verschiedene Köstlichkeiten aus ihrer Heimat zu und sorgten auf diese Weise für das leibliche Wohl.

Die Mobile Bildungsbaustelle arbeitete somit sehr **ressourcenorientiert** mit den Menschen zusammen: Anstatt Defizite wurden Stärken und Talente der Menschen in den Vordergrund gestellt. Dies ist gerade in der Arbeit mit Flüchtlingen, die in vielen Zusammenhängen beispielsweise alleine wegen ihrer fehlenden Deutschkenntnisse immer wieder defizitär dargestellt und wahrgenommen werden, von besonderer Bedeutung.



Integration fördern – Gemeinsam die Stadt entdecken



Eine besonders wichtige Aufgabe der Mobilen Bildungsbaustelle war es, den Flüchtlingen das **Ankommen** in Essen zu **erleichtern** und **Integration** zu **fördern**. Anstatt also die Angebote und Aktivitäten örtlich auf das Gelände rund um den Bauwagen zu beschränken, wurden gemeinsam Orte im Stadtteil sowie in der ganzen Stadt aufgesucht. Das **gemeinsame Erkunden** der Stadt stellte eine sehr wichtige Aufgabe dar, um die Flüchtlinge auf ein späteres Leben in Wohnungen vorzubereiten.

Orte, die im Stadtteil besucht wurden, waren unter anderem der Kruppark in Essen Altendorf, der Kindertisch des Flizmobils vom SkF bei der Kirchengemeinde St. Gertrud, der Nordpark sowie der Gemeinschaftsgarten „Grüne Oase“ am Reckhammerweg. Die Bewohner*innen lernten durch die Ausflüge nicht nur ihr neues Zuhause kennen, sondern knüpften auch Kontakte zu Essener*innen und zu Institutionen, an die sie sich bei Fragen auch zukünftig wenden können.

Zusätzlich wurde durch die Ausflüge das Benutzen von **öffentlichen Verkehrsmitteln** erprobt. „Wie fahre ich beispielsweise Bus oder U-Bahn?“, oder „Wo und wie kaufe ich Tickets?“ waren Fragen, die beantwortet werden konnten.

Viele Flüchtlinge nutzten die Orte, die sie durch die Mobile Bildungsbaustelle kennengelernt haben, **später selbstständig**. So wurden die Bewohner*innen der Tiegelschule mit ihren Familien beispielsweise noch einige Wochen nach dem Ausflug wiederholt im Kruppark oder beim Kindertisch des Flizmobils bei St. Gertrud gesehen. Zuvor verbrachten die Familien ihre Freizeit größtenteils auf dem Gelände der Flüchtlingsunterkunft.

Neben dem Erkunden der Stadt Essen wurden des Weiteren zukünftige **potentielle Arbeitgeber*innen** aufgesucht. So organisierte die Fachkraft für Kinder, Jugendliche und eine Frauengruppe einen Backworkshop bei der Bäckerei Peter in Essen. Die Bewohner*innen der Tiegelschule lernten hier den deutschen Bäckerberuf kennen und konnten ihn praktisch erproben. Eine Jugendliche im Alter von 16 Jahren fiel dem Bäckermeister so positiv auf, dass er ihr die Rückmeldung gab, sie gerne später einmal als Bäcker-Gesellin einzustellen.



Zudem wurden die Bewohner*innen der Tiegelschule immer wieder in **Stadtteilaktivitäten des Nordviertels** miteinbezogen. Hier hat sich die Anbindung des Projektes an das Institut für Stadtteilentwicklung, Sozialraumorientierte Arbeit und Beratung (ISSAB) der Universität Duisburg-Essen und damit die Integration des Projektes in den Stadtteilentwicklungsprozess bewährt, um verschiedene Angebote und Aktivitäten untereinander zu verzahnen. Dies bereichert die Arbeit der Mobilen Bildungsbaustelle. Die Bewohner*innen der Tiegelschule engagierten sich beispielsweise beim **Lichterfest im Eltingviertel**, einem großen Fest, das schon seit einigen Jahren von Bewohner*innen, Akteur*innen sowie Institutionen des ganzen Nordviertels organisiert wird.

Die Einbindung in bestehende Stadtteilaktivitäten sorgt für Begegnungen zwischen alteingesessenen Bürger*innen und geflüchteten Menschen und fördert auf diese Weise Integration.





Erfolgsgeschichten - Praxisbeispiele

Im Folgenden kommen einige Menschen in O-Tönen zu Wort, die die Arbeit der Mobilien Bildungsbaustelle nutzen und bereicherten.



**Obaida Karabij –
Ehemaliger
Bewohner der
Flüchtlingsunterkunft
Tiegelschule**

„Mein Name ist Obaida Karabij und mein Bruder ist Karam Karabij. Wir kommen aus Syrien. Wir sind 25 und 23 Jahre alt. Ich habe Elektrotechnik studiert und Karam hat Französisch studiert. Wir sind seit einem Jahr in Deutschland. Zuerst haben wir in der Tiegelschule gewohnt. Die Schule ist ein Heim für Flüchtlinge. Dort waren Flüchtlinge aus Syrien, dem Irak und Afghanistan untergebracht. Wir waren eigentlich wie eine Familie und haben eine glückliche Zeit verbracht. Die Sozialarbeiterin hat uns mit ihrem Team viel geholfen. Das Team war sehr nett und hat damals viele Aktivitäten organisiert. Das Team hat einen schönen Bauwagen zum Schulhof der Tiegelschule mitgebracht und in den Garten der Schule gestellt. Dann haben wir Männer, Frauen und Kinder den Bauwagen bemalt und geputzt. Das war eine gute Idee, um das Projekt mitzuteilen. Besonders für Kinder. Sie waren super glücklich und hatten Spaß. Zudem haben wir Partys an der Tiegelschule organisiert mit Tanzen, Singen und vielen Aktivitäten. Das war ein tolles Projekt. Wir haben alles zusammen geplant und der Bauwagen wurde zu einem bunten Spielzeug. Darüber haben sich die Kinder sehr gefreut. Wir uns auch. Auch haben wir damals mehrere Konzerte in der Küche der Schule veranstaltet. Das hat uns auch viel Spaß gemacht. Besonders die Kinder hatten Spaß beim Singen und Tanzen. Für uns war es nützlich, mit Deutschen Kontakt zu haben. Wir brauchten viele Kontakte mit Deutschen, um zu reden und um die Sprache zu verbessern. Weil wir die deutsche Sprache ein bisschen schwierig finden. Deshalb haben wir versucht mit Deutschen Kontakt zu haben. Wir haben auch einen Park besichtigt, der in Altendorf liegt. Auch haben wir den Zoo in Duisburg besucht. Das hat uns Spaß gemacht. Schließlich finde ich das Projekt sehr toll für Integration und um Kontakte zu knüpfen. Es bietet Entspannung und Spaß. Wir bedanken uns bei dem *Team Bauwagen*. Diese Erinnerungen bleiben mit uns nicht nur hier in Deutschland, sondern auch in Syrien, wenn wir eines Tages dorthin zurückgekehrt sind.“



**Ulrich Ligensa –
Ehrenamtlicher**

„Mein Name ist Ulrich Ligensa und ich war bis zur Schließung der Flüchtlingsunterkunft ehrenamtlich an der Tiegelschule aktiv.

Für mich waren die Mobile Bildungsbaustelle und der Bauwagen immer ein Symbol für die Freizeitgestaltung der Flüchtlinge. Bevor die Mobile Bildungsbaustelle an der Tiegelschule war, gab es für die Kinder keinen guten Ort zum Spielen: Der ehemalige Schulhof bestand nur aus einer großen grauen betonierten Fläche. Die Kinder und Jugendlichen langweilten sich dort oft.

Ich würde sagen, der Bauwagen hat die Umgestaltung des Geländes rund um die Flüchtlingsunterkunft so richtig ins Rollen gebracht: Extra für den Bauwagen pachtete der Ehrenamtliche Gerd Mahler den ehemaligen Schulgarten, der durch viele helfende Hände innerhalb kürzester Zeit zu einer grünen Oase wurde; zu einem Ort, an dem durch gemeinsame Projekte Begegnungen entstanden.

Ich zum Beispiel engagierte mich in diesem Rahmen für die Errichtung eines kleinen Gartenhäuschens. Zusammen mit einigen jungen Männern der Tiegelschule fuhr ich in den Baumarkt, um solch ein Häuschen auszusuchen und anschließend gemeinsam in der Nähe des Bauwagens aufzubauen. Auf diese Weise hatten wir noch mehr Stauraum für die Lagerung von Gartengeräten und Spielzeug für die Kinder.

Außerdem sammelte ich in der Gemeinde Huttrop sowie bei einem Trimmclub Spendengelder, um einen Ausflug in den Duisburger Zoo zu realisieren. Mit 60 Bewohner*innen der Tiegelschule ging es dann mit öffentlichen Verkehrsmitteln in den Tierpark.

Cathrin Zimmermann von der Mobilen Bildungsbaustelle half mir bei der Organisation dieses Ausflugs. Sie war in Kontakt mit den Bewohner*innen, machte Werbung für die gemeinsame Aktion, sammelte Geld ein und begleitete den Zoobesuch. Das war wirklich eine große Hilfe für mich als Ehrenamtlicher; besonders weil Cathrin schon bei allen Familien der Tiegelschule bekannt war.“





Drena und Dijar Vrenar aus dem Kosovo



Ein Bild vom Bauwagen gemalt von Dijar



Dijar und Drenar mit ihrer Mutter Teuta

Drena (5) und Dijar (6) aus dem Kosovo kamen jeden Tag zum **Tiegelino**. Sie lebten insgesamt zwei Jahre in der Flüchtlingsunterkunft Tiegelschule.

Wenn sie Cathrin Zimmermann auf dem Schulhof erspähten, rannten sie direkt auf sie zu und fragten, ob heute wieder „Bauwagen“ wäre.

Die beiden Brüder waren seit dem Start der Mobilen Bildungsbaustelle mit dabei und halfen, dass aus dem grauen Bauwagen der bunte **Tiegelino** wurde.

Sie verschönerten den Bauwagen mit selbstgemalten Bildern und nahmen an sämtlichen Ausflügen und Aktionen der Mobilen Bildungsbaustelle teil.

Oft erzählten sie von sich aus wie gerne sie zum Bauwagen kommen würden.

Ihre Mutter Teuta war u.a. im interkulturellen Frauenchor der Tiegelschule aktiv und unterstützte Cathrin Zimmermann bei Aktivitäten der Mobilen Bildungsbaustelle. So begleitete Teuta beispielsweise den Ausflug der Kindergruppe zur Bäckerei Peter und achtete darauf, dass kein Kind auf der Fahrt verloren ging.

Als die Familie plötzlich abgeschoben wurde, waren alle, die die Familie kannten, fassungslos.

So war aus den Menschen, die an der Mobilen Bildungsbaustelle beteiligt waren, über Wochen und Monate hinweg eine starke Gemeinschaft geworden.



Kommunikation und Kooperation im Nordviertel – Die Mobile Bildungsbaustelle als Plattform für einen (in)formellen Austausch

Die Arbeit der Mobilen Bildungsbaustelle umfasst die **Weiterentwicklung** von bereits im Nordviertel bestehenden **Kooperations- und Kommunikationsstrukturen**. Angebote und Aktivitäten des Stadtteils werden mithilfe der Mobilen Bildungsbaustelle transparent gemacht, sinnvoll aufeinander abgestimmt und auf diese Weise im Sinne einer Bildungs- und Präventionskette qualifiziert.

Ziel des Projektes ist es, **gemeinsam mit den Akteur*innen** aus dem Stadtteil **bestehende Strukturen** und **Gremien** zu nutzen, zu stärken und zu erweitern. Auf diese Weise soll ein untereinander abgestimmtes Handeln zur Förderung, Unterstützung, Beratung, Bildung, Betreuung, Partizipation und zum Schutz von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien ermöglicht werden.

Im Nordviertel wurde mit den Kooperationspartner*innen im Stadtteil vereinbart, dass die *Kleine Runde Perspektive Nordviertel*, die u.a. aus Vertreter*innen des Jugendamtes, der Polizei, der Kirchengemeinde sowie einzelner Bildungseinrichtungen besteht, die strategische Steuerung des Projektes übernimmt und keine Sonderstrukturen geschaffen werden.

Neben dem strategischen Gremium *Kleine Runde Perspektive Nordviertel* gibt es seit einigen Jahren das Gremium *Große Runde Perspektive Nordviertel*. Jeden Monat kommen hier Akteur*innen aus dem ganzen Stadtteil zusammen, um über Anregungen, Ideen, Forderungen und Probleme aus dem Nordviertel zu informieren, gemeinsame Aktivitäten und Aktionen zu organisieren, die Zusammenarbeit von Bürger*innen, Institutionen, Politik und Verwaltung zu fördern sowie das Wohnumfeld zu verbessern.

Die Mobile Bildungsbaustelle nutzt dieses Stadtteil-Gremium und veranstaltet in dessen Rahmen im Mai 2017 einen **Stadtteil-Workshop** zum Thema „**Bildungs- und Präventionsketten**“.



Zudem organisierte die Mobile Bildungsbaustelle themenbezogen weitere Kooperationsgespräche.

Im Januar 2017 stellten 30 Akteur*innen aus dem gesamten Nordviertel und der Stadt Essen, die im Bereich der Flüchtlingshilfe aktiv sind, ihre Projekte, Aktivitäten und Angebote für Flüchtlinge im Rahmen eines großen interdisziplinären Austauschtreffens vor.

Die Dokumentation dieser Veranstaltung bietet eine gute **Arbeitsgrundlage** für alle Akteur*innen, die im Essener Nordviertel im Bereich der Flüchtlingshilfe aktiv sind und wird fortgehend aktualisiert. Aufgrund der positiven Resonanz wird das Austauschtreffen zur Integration von Flüchtlingen im Nordviertel wiederholt.

Die Leitungskräfte der **Kindertagesstätten** etablierten zusätzlich noch eine Gesprächsrunde, die von der Mobilen Bildungsbaustelle koordiniert wird. Kitaleitungen und Erzieher*innen kommen hier monatlich zusammen, um sich über ihre Arbeit auszutauschen. Themen des Treffens sind beispielsweise Herausforderungen in der Praxis, Erfolgsrezepte sowie das große Thema „Bildungs- und Chancengerechtigkeit“ im Essener Nordviertel.

Diese von der Mobilen Bildungsbaustelle initiierten gemeinsamen Austauschtreffen ermöglichen ein näheres Kennenlernen von Akteur*innen des Nordviertels, fördern die Transparenz von bestehenden Angeboten sowie Aktivitäten und begünstigen eine Weiterentwicklung von Kooperationen im Stadtteil.

Im Rahmen dieser Treffen wird zudem immer wieder auf bestehende Gremien und Strukturen im Nordviertel verwiesen. Auf diese Weise wird beispielsweise das Gremium *Große Runde Perspektive Nordviertel* bekannter und durch weitere Akteur*innen des Stadtteils bereichert.

Erste Erkenntnisse aus der Arbeit der Mobilen Bildungsbaustelle ...



... aus Aktivitäten und Aktionen rund um den Bauwagen

Sehr schnell wurde deutlich, dass insbesondere die Bewohner*innen der Tiegelschule, aber auch Nachbar*innen und Ehrenamtliche, oft und gerne Angebote und Aktivitäten der Mobilen Bildungsbaustelle annahmen und sie unterstützten.

Dies ist u.a. darauf zurückzuführen, dass sie von Anfang an in die Arbeit der Mobilen Bildungsbaustelle miteinbezogen wurden. So schoben sie gemeinsam den grauen Bauwagen auf das Gelände, machten ihn sauber und bemalten ihn mit ihren Lieblingsfarben und Motiven. Auch bei den Aktivitäten der Mobilen Bildungsbaustelle wurden sie aktiv beteiligt und gestalteten diese nach ihren Vorstellungen mit. Die Bewohner*innen konnten sich somit von Anfang an mit der Arbeit der Mobilen Bildungsbaustelle **identifizieren**.

Durch die gemeinsame Entwicklung des Projektes und viele gemeinsame Aktivitäten hat sich nach und nach eine **starke Gemeinschaft** rund um den Bauwagen entwickelt. Diese Gemeinschaft wurde von allen Beteiligten „*Team Bauwagen*“ genannt. Unterstützt durch das markante Aussehen des Bauwagens und die Taufe auf den Namen **Tiegelino** hat sich die Arbeit der Mobilen Bildungsbaustelle zu einer **Art Marke** oder einem **Club mit Wiedererkennungswert** entwickelt: Gerade geflüchtete Menschen, die ihre Heimat, Familie und Freunde verlassen mussten, fanden hier eine Möglichkeit, sich als Teil des *Teams Bauwagen* zugehörig und willkommen zu fühlen.

Diese Gemeinschaft rund um die Mobile Bildungsbaustelle wurde zusätzlich symbolisch gestärkt. So wurde eigens für das Projekt ein **Logo** entwickelt, das für die Arbeit der Mobilen Bildungsbaustelle steht.

Das Logo wurde beispielsweise auf alle Aushänge von Aktivitäten gedruckt, die von der Mobilen Bildungsbaustelle veranstaltet wurden. Die Menschen wussten dadurch sofort, dass es sich um Veranstaltungen der Mobilen Bildungsbaustelle mit der Ansprechpartnerin Cathrin Zimmermann handelte, sogar wenn sie kein Wort Deutsch sprachen.

Zusätzlich wurden **T-Shirts** mit der **Aufschrift *Team Bauwagen*** gestaltet, die vorne mit dem Bild des Bauwagens als Logo bedruckt waren. Bei gemeinsamen Aktionen und Aktivitäten wurden diese T-Shirts ausgeteilt und angezogen. Auch die Mitarbeiter*innen der Flüchtlingsunterkunft waren Mitglieder des *Team Bauwagens* und trugen diese T-Shirts beispielsweise beim großen Sommerfest an der Tiegelschule, in dessen Rahmen der Bauwagen feierlich eingeweiht wurde.



Das Zugehörigkeits- und Gemeinschaftsgefühl, das durch gemeinsame Symbole gestärkt wurde, trug dazu bei, dass die Menschen gegenseitig **Verantwortung** übernahmen. Bei gemeinsamen Ausflügen und Aktivitäten beispielsweise achteten die Erwachsenen nicht nur auf ihre eigenen Kinder, sondern schauten, dass kein Kind vom gesamten „Team Bauwagen“ verloren ging.

Die Internetpräsenz „**Tiegelino**“ dient über Facebook auch nach der Schließung der Flüchtlingsunterkunft Tiegelschule als Möglichkeit, weiterhin mit der Mobilen Bildungsbaustelle in Kontakt zu bleiben. Ein Kind beispielsweise hat eine Freizeitgestaltung gesucht und Cathrin Zimmermann über **Facebook** kontaktiert. Die Sozialarbeiterin konnte das Kind mit seinen Interessen an eine Institution im Essener Nordviertel vermitteln. In diesem Zusammenhang wurde deutlich, wie wichtig der persönliche Kontakt ist, damit Menschen Angebote und Aktivitäten im Stadtteil annehmen. Gerade für die neu nach Essen gezogenen Menschen stellen unbekannte Wege und die fehlende deutsche Sprachkenntnisse große Hürden für die Teilnahme dar. Eine **vermittelnde Person**, die einerseits bei den Menschen im Stadtteil bekannt ist und andererseits einen umfassenden Überblick über Angebote, Aktivitäten und Institutionen des Nordviertels innehat, erwies sich als sehr hilfreich. Zudem haben die Menschen es als sehr unterstützend erlebt, zu Aktivitäten **persönlich begleitet** zu werden.

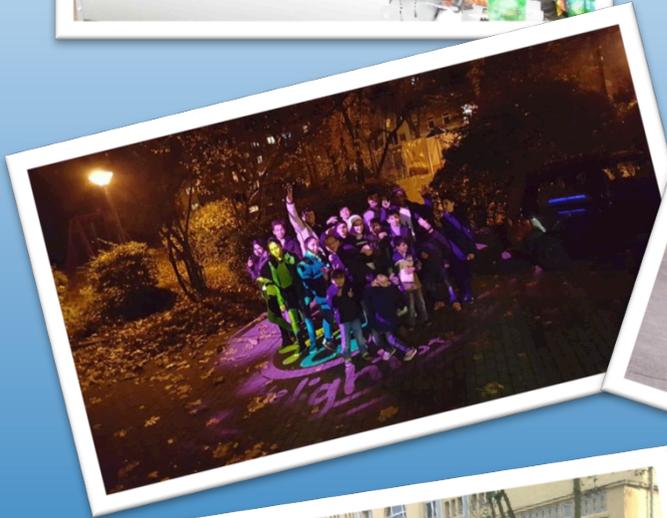
... aus der Arbeit der Mobilen Bildungsbaustelle als Plattform für einen (in)formellen Austausch

Hier hat sich bewährt, dass die Arbeit der Mobilen Bildungsbaustelle eingebettet ist in vorhandene Gremien- und Kooperationsstrukturen. So nutzt das Projekt beispielsweise die seit Jahren bestehenden Arbeitsstrukturen der *Kleinen & Großen Perspektive Nordviertel* anstatt Sonderstrukturen zu schaffen.

Ziel ist es auf diese Weise, ein tragfähiges Netzwerk für Kinder, Jugendliche und deren Eltern aufzubauen, das auch nach Ablauf des Projektes der Mobilen Bildungsbaustelle, die Ziele der Mobilen Bildungsbaustelle verfolgt und daran fortgehend mitwirkt, bestehende Angebote und Aktivitäten im Sinne einer Bildungs- und Präventionskette zu qualifizieren.

Die Fachkraft fungiert in ihrer **intermediären Funktion** somit als Stimulatorin für weitere Kooperationen und transparentes sowie aufeinander abgestimmtes und bedarfsgerechtes Handeln, indem sie unterschiedlichste Akteur*innen aus dem gesamten Stadtteil zu einem gemeinsamen Austausch zusammenbringt.

Die Entwicklung einer Gemeinschaft – Das Team Bauwagen



Ausblick: Die Mobile Bildungsbaustelle im Jahre 2017



Ende 2016 wurde die Tiegelschule als Behelfsunterkunft geschlossen.

Seitdem hat sich der Schwerpunkt der Mobilien Bildungsbaustelle von der Arbeit rund um den Bauwagen auf die Weiterentwicklung von bereits im Nordviertel bestehenden Kooperations- und Kommunikationsstrukturen verlagert.

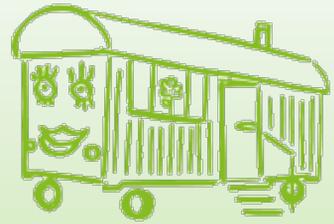
Cathrin Zimmermann wird demnach im Jahr 2017 verstärkt daran arbeiten, das **Thema Bildungs- und Präventionsketten** im Stadtteil zu etablieren. Ziel ist es, weitere **Partner*innen** zu **gewinnen**, die gemeinsam mit der Mobilien Bildungsbaustelle daran mitwirken wollen, bestehende Angebote und Aktivitäten im Sinne einer Bildungs- und Präventionskette zu qualifizieren. Im besten Fall gilt hier: Kein Kind soll zurückgelassen werden.

Im Rahmen der *Großen Runde Perspektive Nordviertel* wird ein Workshop der Mobilien Bildungsbaustelle zum Thema „Bildungs- und Präventionsketten“ alle interessierten Akteur*innen des Stadtteils im Mai 2017 zusammenbringen.

Die aus diesem Workshop angestoßene Qualifizierung und Weiterentwicklung der bestehenden Angebote und Aktivitäten des Nordviertels im Sinne einer Bildungs- und Präventionskette werden nachfolgend eng durch die Sozialarbeiterin begleitet und koordiniert.

Wünschenswert wäre es, wenn **Tiegelino** an einer Bildungsinstitution wie einer Grundschule verortet werden könnte, um auch rund um den Bauwagen wieder aktiv zu werden. Gerade an einer Grundschule im Essener Nordviertel, wo Kinder und Eltern aus verschiedenen Kulturen und Ländern zusammenkommen, wird der Bauwagen als ein bunter Bildungs- und Begegnungsort langfristig selbst einen wichtigen Baustein einer Bildungs- und Präventionskette darstellen.

Gespräche, wo genau **Tiegelino** seinen nächsten Wirkungsort bekommt, werden zurzeit mit Entscheidungsträger*innen der Stadt Essen geführt.



Impressum

Herausgeber:

ISSAB - Institut für Stadtteilentwicklung,
Sozialraumorientierte Arbeit und Beratung
Universität Duisburg-Essen
Fakultät für Bildungswissenschaften
Universitätsstr. 2
45141 Essen

Telefon: 0201-183-2790
Fax: 0201-183-7461
E-Mail: issab@uni-due.de

Verfasserin:

Janna Klompen

Grafik *Grüner Bauwagen*:

Benedikt Neuhäuser